

(5%) Dividende auf 0,7 Mill. Mark Grundkapital verteilt werden.

Die diesmal hier gepflogenen Verhandlungen betr. Bildung eines internationalen Carbid-syndikats sind wiederum gescheitert, weil die italienischen Gesellschaften die Dauer auf 2 Jahre beschränkt wissen wollten. Auch die Großproduzentin von Carbid, die Aluminium-industrie-A.-G. in Neuhausen, hat sich gegen die Syndikatsgründung erklärt. Gr.

Offenbach. Die Schrammschen Lack- und Farbenfabriken erzielten einen Reingewinn von 394 225 (375 790) M. Die Dividende wird wieder mit 15% vorgeschlagen.

Paderborn. Meteor, Geseker Kalk- und Portlandzementwerke, A.-G. zu Geseke erzielte einen Reingewinn von 129 397 (188 871) M. Die Dividende beträgt 7% (i. V. 13%, davon 5% als Nachzahlung für 1905/06) Dividende auf die Vorzugsaktien und 5% (6%) Dividende auf die Stammaktien. Das durch die allgemeine wirtschaftliche Depression verursachte Darniederliegen der Bautätigkeit trägt in der Hauptsache die Schuld an dem geringeren Ertragnis.

Wittenberg. Die Farb- und Gerbstoffwerke Paul Gulden & Co., A.-G. in Piestritz haben weder Gewinn noch Verlust zu verzeichnen. Die verbleibenden 24 028 M wurden zu Abschreibungen verwendet.

Dividenden:	1908 %	1907 %
Ver. Harzer Kalkindustrie in Elbinge- rode	7	7
Oberschlesische Portlandzementfabrik in Oppeln	16	17

Tagesrundschau.

PREISAUSSCHREIBEN

für wissenschaftliche Arbeiten über die chemischen Vorgänge beim Erhärten der hydraulischen Bindemittel.

Das am 5./6. 1904 von den Ministern der öffentlichen Arbeiten in Gemeinschaft mit anderen Behörden, unter Beteiligung des Vereins deutscher Portlandzementfabrikanten erlassene Preisausschreiben ist nach einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger ergebnislos verlaufen. Den eingegangenen Arbeiten konnte ein Preis nicht zuerkannt werden. Dem Vorschlage des Preisgerichts entsprechend wird daher das Preisausschreiben wiederholt, die Preise können den Gesamtbetrag von 15 000 M erreichen, von denen die Reichs- und Staatsbehörden zusammen 10 000, der genannte Verein 5000 M zur Verfügung gestellt haben.

Die Aufgabe lautet:

Darlegung des Wesens und des Erhärtungsprozesses der kalkhaltigen hydraulischen Bindemittel, synthetisch, analytisch, mikroskopisch, mineralogisch (Erhärtung in Luft, Süß- und Seewasser).

a) Erbringung des Nachweises, ob die Kieselsäure, die Tonerde, das Eisenoxyd sich mit dem Kalk als Krystalloide in festen Proportionen oder

als Kolloide in schwankenden Verhältnissen verbinden.

b) Nachweis, ob Doppelverbindungen zwischen Kieselsäure, Tonerde und Eisenoxyd mit Kalk entstehen, und in welcher Weise diese an der Erhärtung sich beteiligen.

c) Würdigung der Quellungserscheinungen bei der hydraulischen Erhärtung.

d) Würdigung des Einflusses der Brenntemperatur und -dauer bei den verschiedenen Gattungen der hydraulischen Bindemittel.

e) Wesen der Puzzolanen und ihrer Erhärtung mit Kalk, Ausgangspunkt die Kieselsäure als wirksamste und vorwiegendste Puzzolane, Tonerde Eisenmanganoxys als selbständige Puzzolanen und in Verbindung mit Kieselsäure als natürliche oder künstliche Puzzolanen.

Dem Ermessen der Bewerber bleibt es überlassen, die Fragen zu wählen, die sie der Erforschung unterziehen wollen, um die Aufgabe ganz oder teilweise zu lösen. Dabei ist es nicht erforderlich, die bis jetzt bestehenden Theorien zur Unterlage oder Richtschnur zu nehmen.

Die Arbeiten sind mit der Aufschrift: „Zum Preisausschreiben, betr. die Erhärtung hydraulischer Bindemittel“, in geschlossenem Umschlage, bis zum 30./6. 1910, nachmittags 3 Uhr, im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin W., Wilhelmstraße 80, abzugeben. Die Arbeit ist mit einem Kennwort zu versehen und der Name des Verf. in einem versiegelten Umschlag beizufügen, der dasselbe Kennwort trägt und nur dann geöffnet wird, wenn die Arbeit einen Preis erhält.

Die Beteiligung ist an keine Nationalität gebunden, jedoch müssen die Arbeiten in deutscher Sprache verfaßt sein.

Zu den Preisrichtern gehören die Professoren v. Hoff-Charlottenburg, W. Fresenius-Wiesbaden, Martens-Gr.-Lichterfelde, Heyn-Gr.-Lichterfelde, Leppa-Berlin, Direktor Fr. Schott-Heidelberg, Dr. W. Michaelis-Berlin, E. Cramer-Berlin (Tonindustrie-Ztg.), Dr. H. Passow-Hamburg. Gr.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Extraordinariate für pharmazeutische Chemie an den Universitäten Halle und Bonn sollen in Abteilungsvorstellungen an den chemischen Instituten umgewandelt werden.

Aus Anlaß des Scheidens von Geh. Rat Dr. Hofmann aus dem Landesmedizinalkollegium haben die pharmazeutischen Kreisvereine des Königreichs Sachsen ein Alexander-Hofmann-Stipendium gestiftet, dessen Zinsen als Stipendium an Studierende der Pharmazie an der Universität Leipzig verliehen werden sollen.

Dr. Otto v. Baeyer, der jüngste Sohn des Geh. Rats Prof. Dr. v. Baeyer, hat sich an der Berliner Universität für Physik habilitiert. Seine Antrittsrede behandelte das Thema: „Anwendung von Interferenzen hohen Gangunterschiedes zur Bestimmung kleinster Wellenlängendifferenzen.“

C. Fornara wurde definitiv als Assistent der Landesversuchs- und Lebensmitteluntersuchungs-Anstalt in Klagenfurth angestellt.

Edward Hinks wurde zum Grafschaftschemiker für Surrey, England, ernannt.

Prof. Dr. A. Frank-Charlottenburg feierte am 20./1. seinen 75. Geburtstag.

Seinen 70. Geburtstag feiert am 23./1. der etatsmäßige Professor der Physik, Maschinenkunde und des Erdbaues an der Landwirtschaftlichen Akademie zu Bonn-Poppelsdorf, Geh. Reg.-Rat Dr. phil. Eberhard Gieseler.

Der Professor der Chemie Hofrat Ilosvay in Budapest feierte am 27./12. 1908 sein 25jähriges Professorenjubiläum.

Der Ölfabrikant und Teerdestillateur Robert Bird starb am 3./1. in East Moors, Cardiff, im 70. Lebensjahre.

Der Oberkontrolleur der technischen Finanzkontrolle, Chemiker J. Fronius, starb am 5./1. in Troppau 53 Jahre alt.

Der durch seine zahlreichen Arbeiten auf dem Gebiete der Fettchemie bekannte Chemiker F. Jean starb am 11./12. 1908 61 Jahre alt in Paris.

Eduard Freiherr v. Oppenheim, Aufsichtsratsmitglied zahlreicher industrieller Gesellschaften, verschied am 15./1. in Köln.

Sir Thomas Wardle, Seidenexperte des Imperial Institute, London und ein bekannter Fachmann für Seidenfärberei und Kattundruck, starb am 3./1. in Leek, Staffordshire, im 78. Lebensjahre.

In Zug starb am 9./1. der frühere langjährige Vorsitzende des schweizerischen Apothekervereins, Apotheker Fr. Weber.

Der Metallurgist und Fabrikant Joseph Wharton starb am 11./1. in Milcstown, Pennsylvanien im 83. Lebensjahre. Wharton errichtete die ersten großen Zinkwerke in den Vereinigten Staaten für die Leihgl. Zinc Company, und errichtete in Camden, New Jersey die ersten amerikanischen Nickel- und Kobaltwerke. Er spendete seinerzeit 500 000 Doll. für die Errichtung der University of Pennsylvania. Er war Präsident der American Iron and Steel Association.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Arrhenius, S. Das Werden der Welten. Übersetzt aus d. Schwedischen v. L. Bamberger. 3. bis 8. Tausend. Leipzig, Akademische Verlagsges. 1908. Geh. M 5,—; geb. M 6,

Jahrbuch d. Versuchs- u. Lehranstalt f. Brauerei in Berlin. 11. Bd., 1908. Hrsg. v. M. Delbrück, redigiert von W. Rommel. Berlin, P. Parey 1908.

Kalender f. d. Gummiindustrie u. verwandte Betriebe, 1909. Ein Hilfsbuch für Kaufleute, Techniker, Händler u. Reisende d. Kautschuk-, Asbest- u. Celluloidbranche. Hrsg. v. E. Herbst. Mit der Beilage Jahrbuch d. Kautschukindustrie. Berlin, Union, Deutsche Verlagsges.

Lesser, F. Die Kraftmaschinen kleiner und mittlerer Leistung. Ein Ratgeber f. Gewerbetreibende. Im Selbstverlag d. Verfassers in Gumbinnen.

Möhlau, R. u. Bucherer, H. Farbenchemisches Praktikum, zugleich Einführung in die Farbenchemie u. Färbereitechnik. Mit 7 Taf. mit Ausfärbungsmustern. Leipzig, Veit & Co., 1908. M 12,—

Norden, K. Elektrolytische Zähler. Mit 130 Abb. im Text. (Monographien über angew. Elektro-

chemie, XXXI. Bd.). Halle a. S. W. Knapp. 1908. M 9,—

Bücherbesprechungen.

Radioaktive Wässer in Sachsen. Von C. Schiffrer. Freiberg i. S., Verlag von Craz & Gerlach (J. Stettner), 1908. M 2,—

Als der Gedanke auftauchte, die stark radioaktiven Wässer der Urangruben in St. Joachimsthal zu Heilzwecken zu verwenden und das berühmte böhmische Städtchen in ein einzigartiges Bad zu verwandeln, entstand in dem benachbarten Sachsen eine starke Beunruhigung der Gemüter. Auch hier gibt es Gruben, in denen Uranerze abgebaut wurden und noch werden. Man kam zu der Ansicht, daß besonders in Joachimsthals Nähe auf sächsischem Gebiete stark radioaktive Wässer sein müßten und diskutierte die Möglichkeit, daß der Joachimsthaler Bergbau in der Tiefe die Landesgrenze überschritten habe, und daß Wasser sächsischen Grundes so nach Joachimsthal gelange. Solche Äußerungen, in den Zeitungen von allen Seiten diskutiert, erzeugten eine lebhafte Beunruhigung der Bevölkerung und brachten einen Zustand hervor, den man treffend als „Radiumfieber“ bezeichnet hat. Da entschloß sich die sächsische Regierung zu dem einzig richtigen Weg, diese Angelegenheit zu klären. Sie ließ sie von einem bewährten Fachmanne prüfen. In vorliegender Schrift, der als Fortsetzung weitere folgen sollen, hat C. Schiffrer von geologischen, chemischen und physikalischen Gesichtspunkten aus die Frage untersucht und damit alles wesentliche beigebracht, um ein Urteil zu gewinnen. Nach durchaus modernen Prinzipien wurden bisher untersucht die Wässer von Oberwiesenthal, die der Warmbäder bei Wolkenstein und Wiesenbad, ferner die Wässer von Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg und des Eibenstocker Granitmassivs. Es zeigte sich, daß das Erzgebirge einen Überfluß an radioaktiven Wässern besitzt, deren Stärke zuweilen einen Grad erreicht, der für Heilzwecke sehr wohl in Frage kommen kann. Freilich zeigte es sich, daß die Radioaktivität der Wässer keineswegs immer an das Vorhandensein von Uranerzlagern gebunden ist. Im Gegenteil: Die Wässer der Stollen und Gänge von Gruben, in denen Uranerz gefunden wurde oder wird, zeigten häufig eine sehr geringe Aktivität. Das Schriftchen ist auch mit Plänen und Profilen vortrefflich ausgestattet.

Prof. Henrich-Erlangen.

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Der Verein der Kalksandsteinfabriken E. V. hält am 1. u. 2. März 1909 im Architektenhause-Berlin seine 9. Jahreshauptversammlung ab.

Niederösterreichischer Gewerbeverein.

In einer am 14./12. 1908 unter dem Vorsitz des Obmannes, Herrn Kommerzienrat Arthur Bittner, abgehaltenen Sitzung wurde eingehend die Frage der Auflösung der Abteilung für angewandte Chemie erörtert. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit